

Pittler Maschinenfabrik AG

Langen (Hessen)

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Wirtschaftsprüfung &
Beratung

Ulmenstrasse 37 - 39 | 60325 Frankfurt
Tel. 069 17 0000-0 | Fax 069 17 0000-99
www.pkf.de

Pittler Maschinenfabrik AG

Langen (Hessen)

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhalt

	Seiten
Bilanz zum 31. Dezember 2013	1
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	1
Anhang für das Geschäftsjahr 2013	10
Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	2
Allgemeine Auftragsbedingungen PKF Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom 1. Oktober 2009	2

Pittler Maschinenfabrik AG
Langen (Hessen)

Bilanz
zum
31. Dezember 2013

AKTIVSEITE	EUR	EUR		Vorjahr	PASSIVSEITE	EUR		Vorjahr
				TEUR				TEUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital			
I. Sachanlagen					I. Gezeichnetes Kapital	1.800.000,00		1.200
Technische Anlagen und Maschinen			0,00	875	II. Kapitalrücklage	1.068.728,91		169
II. Finanzanlagen					III. Bilanzgewinn	<u>2.284.144,37</u>	5.152.873,28	<u>2.131</u>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.313.551,50			316				3.500
2. Beteiligungen	148.936,22			0				
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.102.635,09			1.103				
4. Sonstige Ausleihungen	<u>990.000,00</u>			<u>1.000</u>				
			3.555.122,81	2.419	B. Rückstellungen			
					sonstige Rückstellungen	<u>116.000,00</u>		<u>77</u>
			3.555.122,81	3.294			116.000,00	77
B. Umlaufvermögen					C. Verbindlichkeiten			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.441,84		476
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	892,50			641	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	111.334,02		57
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	565.475,58			-	3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>17.386,24</u>		<u>0</u>
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	968.118,42			-			155.162,10	533
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>8.112,16</u>			<u>160</u>				
	1.542.598,66			801				
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>326.063,91</u>			<u>15</u>				
			1.868.662,57	<u>816</u>				
C. Rechnungsabgrenzungsposten			250,00	0				
			<u>5.424.035,38</u>	<u>4.110</u>			<u>5.424.035,38</u>	<u>4.110</u>

Pittler Maschinenfabrik AG
Langen (Hessen)

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	10.-31.12. 2012 TEUR	1.1.-9.12. 2012 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	308.374,97	860	405
2. Abschreibungen auf Sachanlagen	0,00	-14	0
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-245.995,48	-62	-261
	<hr/> 62.379,49	<hr/> 784	<hr/> 144
4. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	37.114,10	2	35
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69.462,52	1	1
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 36.925,35 (Vorjahr EUR 0)			
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.163,19	0	
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 3.072,83 (Vorjahr EUR 0)			
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<hr/> 152.792,92	<hr/> 787	<hr/> 180
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0	0
9. Jahresüberschuss	<hr/> 152.792,92	<hr/> 787	<hr/> 180
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.131.351,45	1.344	1.164
11. Bilanzgewinn	<hr/> <u>2.284.144,37</u>	<hr/> <u>2.131</u>	<hr/> <u>1.344</u>

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Pittler Maschinenfabrik AG ("Gesellschaft") ist im Handelsregister des Amtsgerichts Offenbach unter HRB 30169 eingetragen. Die Gesellschaft befand sich bis zum 10.12.2012 in Abwicklung. An diesem Tag beschloss die Hauptversammlung die Fortsetzung der Gesellschaft. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22. Februar 2013.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie der ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 i.V. § 264d HGB auf.

Die Vorjahresbeträge, die einen Zeitraum von rund einen Monat umfassen, sind mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr, das zwölf Monate umfasst, nicht vergleichbar. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung außerdem die Beträge des Rumpfgeschäftsjahres vom 1.1.-9.12.2012 angegeben. Beide Rumpfgeschäftsjahre umfassen zusammen zwölf Monate.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen handelt es sich um die nachfolgend aufgeführten Grundsätze und Methoden:

Die Finanzanlagen wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten
- Beteiligungen zu Anschaffungskosten
- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten
- Sonstige Ausleihungen zum Nennwert.

Soweit erforderlich, wurden der am Bilanzstichtag niedrigere beizulegende Wert bzw. im Fall der Wertpapiere der Kurswert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Sofern latente Ertragsteuern aus Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz entstehen, werden diese mit dem effektiven Ertragssteuersatz ermittelt. Aktive latente Ertragsteuern werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 HGB nicht angesetzt.

Die Rückstellungen werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Über die im Vorjahr zugegangenen Anlagegegenstände des Sachanlagevermögens wurde im Geschäftsjahr mit dem Beteiligungsunternehmen Albert Klopfer GmbH ein Leasingvertrag abgeschlossen. Entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen handelt es sich um ein Finanzierungsleasing. Dementsprechend erfolgte eine Umbuchung und es wird eine Forderung in Höhe des Barwertes der zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen als Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ausgewiesen.

Die Zugänge im Finanzanlagevermögen entfallen mit TEUR 997 auf 72,9 % der Anteile an der SWS Spannwerkzeuge GmbH, Schlüchtern, sowie mit TEUR 149 auf 16,17 % der Anteile an der Albert Klopfer GmbH, Renningen. Die Entwicklung ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen ausschließlich Aktien der Diskus Werke AG und haben einen ein Buchwert TEUR 1.103. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 1.021. Eine dauerhafte Wertminderung des Bilanzansatzes liegt jedoch nicht vor, da der Kurs der Aktie bis September 2013 ununterbrochen über den Anschaffungskosten lag.

2. Umlaufvermögen

Die Forderungen bestehen aus erbrachten Leistungen und kurzfristigen Darlehen an verbundene Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften sowie den abgezinsten Mindestleasingzahlungen. Von den Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht haben EUR 707.734,19 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr: EUR 0,00). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen aus Steuerforderungen.

3. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 1.800.000,00 und ist in 1.800.000 Stückaktien mit einem Nennwert von je 1,00 EUR eingeteilt.

In der Hauptversammlung vom 10. Dezember 2012 wurde beschlossen, das Grundkapital der Pittler Maschinenfabrik AG gegen Bareinlagen von 1.200.000,00 EUR um bis zu 600.000,00 EUR auf bis zu 1.800.000,00 EUR durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 EUR zu erhöhen.

Das Bezugsangebot wurde am 17. Mai 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Gesellschaft hat hierin ihren Aktionären durch das Bankhaus Neelmeyer AG 600.000 Stück neue Aktien im Bezugsverhältnis 2:1 zum mittelbaren Bezug zu einem Bezugspreis von 2,50 EUR je neuer Aktie angeboten. Die Bezugsfrist begann am 21. Mai 2013 und endete am 05. Juni 2013 12.00 Uhr (MESZ). Sämtliche neuen Aktien wurden gezeichnet. Damit hat sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile vom Anfang der Periode gegenüber dem Ende der Periode um 600.000 Stück erhöht.

Seit der Eintragung in das Handelsregister am 22. Februar 2013 besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 09. Dezember 2017 das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 600.000,00 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Die Kapitalrücklage entstand durch Herabsetzung des Grundkapitals von EUR 30.677.512,87 um EUR 29.477.512,87 auf EUR 1.200.000,00. Der den Bilanzverlust zum 31. Dezember 2010 übersteigende Betrag der Kapitalherabsetzung in Höhe von EUR 168.728,91 wurde vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt. Im Geschäftsjahr 2013 erhöhte sich die Kapitalrücklage um EUR 900.000,00 auf EUR 1.068.728,91. Der Betrag resultiert aus dem im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhung zu leistenden Aufgeld von EUR 1,50 für 600.000 neue Aktien.

Der Vorstand beabsichtigt, nach Zustimmung durch die Hauptversammlung, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 2.334.144,37 auf neue Rechnung vorzutragen.

4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden für die zu erwartenden Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses (TEUR 41, Vorjahr TEUR 77), ein angedrohtes Bußgeld (TEUR 50), Kosten der Hauptversammlungen für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 (TEUR 20) sowie Aufsichtsratsvergütungen (TEUR 6) gebildet.

5. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Sicherheiten wurden nicht gestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen EUR 17.385,00 (Vorjahr: EUR 0,00).

6. Latente Ertragssteuern

Zum Bilanzstichtag verfügt die Pittler AG über einen nicht genutzten steuerlichen (körperschaft- und gewerbsteuerlichen) Verlustvortrag von EUR 93 Mio. zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen. Wesentliche temporäre Differenzen haben zum Stichtag nicht bestanden. Der Steuersatz beträgt 29 %.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung kommt das Gesamtkostenverfahren zur Anwendung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 308, Vorjahr: TEUR 860) betreffen hauptsächlich Beratungsleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 246, Vorjahr: TEUR 62), enthalten mit TEUR 50 (Vorjahr: EUR 0,00) eine Rückstellungszuführung für ein angedrohtes Bußgeld, mit TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 2) die Vergütungen für die Vorstände, Aufwendungen im Zusammenhang mit der durchgeführten Kapitalerhöhung von TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 0), Kosten der Hauptversammlung von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 13) und Abschluss und Prüfungskosten von TEUR 69 (Vorjahr: TEUR 34). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 16 enthalten.

Ertragsteuern fallen aufgrund der bestehenden Verlustvträge nicht an.

Sonstige Angaben

Namen der Mitglieder der Unternehmensorgane

Vorstand:	ausgeübter Beruf:	Aufsichtsratsmandate:
Herr Dipl.-Kfm. Michael Plewa, Frankfurt am Main	kaufmännischer Angestellter	keine
Herr Dipl.-Kfm. Markus Höhne, Flörsheim am Main	kaufmännischer Angestellter	keine

Aufsichtsrat:

	ausgeübter Beruf:	weitere Aufsichtsratsmandate:
Herr Günter Rothenberger, Bad Homburg	Kaufmann	a.a.a. Aktiengesellschaft Allgemeine Anlagenverwaltung, Frankfurt/Main, Diskus Werke AG, Frankfurt/Main
Herr Prof. Dieter Weidemann, Hannover	Unternehmer	HA Hessen Agentur GmbH, Wiesbaden HR Werbung GmbH, Frankfurt/Main Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks, Frankfurt/Main
Herr Werner Uhde, Kelkheim	Rechtsanwalt	a.a.a. Aktiengesellschaft Allgemeine Anlageverwaltung, Frankfurt/Main, Vorsitzender Deutsche Fonds Holding AG, Stuttgart
Herr Dipl.-Kfm. Marc Heylen, Frankfurt am Main	Diplom-Kaufmann Bankangestellter	Deutsche Immobilien AG Bremen keine

Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Vorstände der Gesellschaft, betragen für Herrn Michael Plewa EUR 24.000,00 (Vorjahr: TEUR 1) und für Herrn Markus Höhne EUR 24.000,00 (Vorjahr: TEUR 1).

Die Aufsichtsräte erhalten satzungsgemäß insgesamt eine jährliche Aufsichtsratsvergütung in Höhe von EUR 5.500,00. Im Kalenderjahr 2013 wurden noch keine Aufsichtsratsvergütungen für das Jahr 2013 ausbezahlt. Die gebildete Rückstellung beträgt EUR 5.500,00.

Angaben über die Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2013 wurden außer den Vorstandsmitgliedern keine Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben über den Anteilsbesitz an anderen Unternehmen von mind. 20 Prozent der Anteile

Gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname / Sitz	Anteilshöhe	Jahresergebnis EUR	Eigenkapital EUR
Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH, Eschwege	100,00 %	-740.803,38	-8.119.411
Hermann Kolb GmbH, Bad Homburg	81,48 %	644.968	2.754.186
Schleiftechnik Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	74,90 %	37.267	166.914
Naxos-Union AG, Langen	37,50 %	5.657	-598.614
SWS Spannwerkzeuge GmbH, Schlüchtern	72,90 %	72.013	615.396
Pittler Maquinas Ltda., Brasilien	46,00 %	a	a

a = Der Jahresabschluss liegt nicht vor

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Laufe des Geschäftsjahres führte das Unternehmen keine Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch, deren Bedingungen nicht marktüblich sind.

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 57 und gliedert sich wie folgt:

Honorar des Abschlussprüfers	TEUR
a) Abschlussprüfungsleistungen	57
davon für das Vorjahr	16
b) andere Bestätigungsleistungen	0
c) Steuerberatungsleistung	0
d) sonstige Leistungen	0

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

Die **Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR**, Bad Homburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, am 15. Juli 2013 die Schwelle von 75 % überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR betrug an diesem Tag in Bezug auf alle Stimmrechte der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft 76,78 % (Stimmrechte aus 1.381.995 Stammaktien). Die Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft hat nur Stammaktien ausgegeben.

Direkt hielt die Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR an diesem Tag 20,64 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 371.496 Stammaktien). Der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR waren an diesem Tag von den folgenden Aktionären folgende Stimmrechte zuzurechnen:

- 42,81 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 770.553 Stammaktien), die von der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG).
- 10,71 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 192.866 Stammaktien), die von der Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 2,62 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 47.080 Stammaktien), die von Herrn Günter Rothenberger gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).

Die **Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH**, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, am 15. Juli 2013 die Schwelle von 75 % überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH betrug an diesem Tag in Bezug auf alle Stimmrechte der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft 76,78 % (Stimmrechte aus 1.381.995 Stammaktien). Die Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft hat nur Stammaktien ausgegeben.

Direkt hielt die Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH an diesem Tag 42,81 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 770.553 Stammaktien). Der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH waren an diesem Tag von den folgenden Aktionären folgende Stimmrechte zuzurechnen:

- 20,64 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 371.496 Stammaktien), die von der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 10,71 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 192.866 Stammaktien), die von der Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 2,62 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 47.080 Stammaktien), die von Herrn Günter Rothenberger gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).

Die **Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH**, Bad Homburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, am 15. Juli 2013 die Schwelle von 75 % überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil der Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH betrug an diesem Tag in Bezug auf alle Stimmrechte der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft 76,78 % (Stimmrechte aus 1.381.995 Stammaktien). Die Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft hat nur Stammaktien ausgegeben. Direkt hielt die Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH an diesem Tag 10,71 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 192.866 Stammaktien). Der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GmbH waren an diesem Tag von den folgenden Aktionären folgende Stimmrechte zuzurechnen:

- 42,81 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 770.553 Stammaktien), die von der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG).
- 20,64 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 371.496 Stammaktien), die von der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 2,62 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 47.080 Stammaktien), die von Herrn Günter Rothenberger gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).

Herr Günter Rothenberger, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, hat am 15. Juli 2013 die Schwelle von 75 % überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Günther Rothenberger betrug an diesem Tag in Bezug auf alle Stimmrechte an der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft 76,78 % (Stimmrechte aus 1.381.995 Stammaktien). Die Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft hat nur Stammaktien ausgegeben.

Direkt hielt Herr Günter Rothenberger an diesem Tag 2,62 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 47.080 Stammaktien). Herrn Günther Rothenberger waren an diesem Tag von den folgenden Aktionären folgende Stimmrechte zuzurechnen:

- 42,81 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 770.553 Stammaktien), die von der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 20,64 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 371.496 Stammaktien), die von der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 10,71 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 192.866 Stammaktien), die von der Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).

Angaben über die Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf der Internetseite www.pittler-maschinenfabrik.de öffentlich zugänglich gemacht.

Ereignisse nach dem 31. Dezember 2013

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die sich auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, haben sich nicht ergeben.

Frankfurt, den 12.12.2014

Der Vorstand

gez. Michael Plewa

gez. Markus Höhne

Pittler Maschinenfabrik AG
Langen (Hessen)

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				Abschreibungen				Bilanzwerte	
	Wert		Wert		Wert		Wert			
	1. Jan. 2013	Zugang	Abgang	31. Dez. 2013	1. Jan. 2013	Zugang	Abgang	31. Dez. 2013	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Sachanlagen										
Technische Anlagen und Maschinen	890.000,00	0,00	-890.000,00	0,00	14.838,00	0,00	-14.838,00	0,00	0,00	875.162,00
II. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	316.501,50	997.050,00	0,00	1.313.551,50	0,00	0,00	0,00	0,00	1.313.551,50	316.501,50
2. Beteiligungen	2,00	148.934,22	0,00	148.936,22	0,00	0,00	0,00	0,00	148.936,22	2,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.102.635,09	0,00	0,00	1.102.635,09	0,00	0,00	0,00	0,00	1.102.635,09	1.102.635,09
4. Sonstige Ausleihungen	1.000.000,00	0,00	-10.000,00	990.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	990.000,00	1.000.000,00
	2.419.138,59	1.145.984,22	-10.000,00	3.555.122,81	0,00	0,00	0,00	0,00	3.555.122,81	2.419.138,59
	<u>3.309.138,59</u>	<u>1.145.984,22</u>	<u>-900.000,00</u>	<u>3.555.122,81</u>	<u>14.838,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-14.838,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.555.122,81</u>	<u>3.294.300,59</u>

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Vorbemerkungen

Die PITTLER Maschinenfabrik AG (kurz „PITTLER AG“ oder „Gesellschaft“) ist an der Frankfurter Börse unter der Wertpapiernummer 692500 gelistet.

Die PITTLER AG ist zur Aufstellung des Jahresabschlusses nach deutschem Handelsrecht verpflichtet. Gleichzeitig ist sie verpflichtet, nach § 315a Abs. 1 HGB einen Konzernabschluss nach den "International Financial Reporting Standards" (IFRS) aufzustellen. Der Vorstand der Gesellschaft hat erstmals für das Geschäftsjahr 2013 von der Regelung des § 315 Abs. 3 i.V.m. § 298 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und den Lagebericht der PITTLER AG und des Konzerns zusammengefasst. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Angaben beziehen sich für die PITTLER AG auf den nach deutschen Vorschriften (HGB) aufgestellten Einzelabschluss und für den Konzern auf den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss.

Am 10. Dezember 2012 hat die Hauptversammlung der Pittler Maschinenfabrik AG die Fortsetzung der Gesellschaft gemäß § 274 AktG beschlossen. Somit begann zu diesem Termin analog zu § 270 AktG ein neues Geschäftsjahr. Im Kalenderjahr 2012 bestanden deshalb zwei Rumpfgeschäftsjahre mit den Zeiträumen 1. Januar bis 9. Dezember 2012 sowie 10. Dezember bis 31. Dezember 2012, für die am 12. Dezember 2014 zwei Jahresabschlüsse neu aufgestellt wurden und den offengelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 berichtigten. Der Konzernabschluss dient v.a. Informationszwecken. Deshalb wurde der vom Vorstand der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 aufgestellte Konzernabschluss beibehalten, um auf diese Weise aussagefähige und vergleichbare Informationen zu veröffentlichen. Die Vorjahreszahlen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 bleiben deshalb unverändert. Die Vorjahreszahlen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 wurden entsprechend angepasst. Im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht wird diese Anpassung in der Weise nachvollzogen, dass die ursprünglichen Vorjahreszahlen beibehalten werden und zusätzlich deren Verteilung auf die zwei Rumpfgeschäftsjahre angegeben wird, ebenfalls um aussagefähige und vergleichbare Informationen zu veröffentlichen.

1. Grundlagen des Konzerns / Unternehmens

Der PITTLER-Konzern ist vor allem im Bereich der Fertigung und des Vertriebs von Präzisionswerkzeugen für die Maschinenbau- und Automobilindustrie tätig. Mit dem Erwerb der Mehrheitsanteile an der SWS Spannwerkzeuge GmbH, Schlüchtern (kurz „SWS“) zum 1. Januar 2013 und der dadurch erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss hat der Konzern seine operative Geschäftstätigkeit in diesem Bereich im Berichtsjahr aufgenommen. Der Konzern vermietet darüber hinaus Immobilien und Maschinen, soweit dies dem Geschäftszweck dient.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Der Konzern befindet sich noch im Aufbau. Die Hauptversammlung der Konzernobergesellschaft PITTLER AG hat am 10. Dezember 2012 die Fortführung der bis dahin in Liquidation befindlichen Gesellschaft beschlossen. Mit der Fortführung wurde die PITTLER AG in die Lage versetzt, die Gesellschaft selbst und ihre Beteiligungen zu restrukturieren und einen Konzern aufzubauen, der sich mittelfristig mit der Produktion und dem Vertrieb von Präzisionswerkzeugen am Markt etablieren soll.

Durch den Erwerb der SWS ist ein erster Schritt im Aufbau des Konzerns erfolgt. Die SWS entwickelt, fertigt und vertreibt Spannlösungen bzw. Spannsysteme in höchster Qualität und Präzision. Hauptabnehmer dieser Präzisionswerkzeuge sind vor allem Werkzeugmaschinenhersteller in Deutschland.

Die erstmalige Einbeziehung der SWS hat auf das Gesamtbild des Konzerns sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentliche Auswirkung. Der Konzern hat durch den Erwerb der SWS das operative Segment „Präzisionswerkzeuge“ gebildet und weist erstmalig Umsatzerlöse aus.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Die PITTLER AG als Konzernobergesellschaft ist dagegen hauptsächlich als Beteiligungsholding tätig. Beteiligungen, die von PITTLER AG beherrscht werden (in der Regel bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%) werden im Konzern voll konsolidiert, soweit sie für den Konzern wesentlich sind. Zum 31.12.2013 wurden neben der PITTLER AG folgende Beteiligungen in den Konzern einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil %
Hermann Kolb GmbH	Bad Homburg	81,48
Schleiftechnik Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	100,00
Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L.	Eschwege	100,00
SWS Spannwerkzeuge GmbH	Schlüchtern	72,90

Aufgrund des noch im Aufbau befindlichen Konzerns und der noch geringen Komplexität des Geschäfts erfolgt die Steuerung des Konzerns durch den Vorstand ausschließlich auf der Grundlage folgender finanzieller Leistungsindikatoren:

a) segmentbezogen:

- Umsatzerlöse
- Auftragseingang

b) Gesamtkonzern

- EBIT (Periodenergebnis vor Zinsen und Steuern)
- Bereinigtes EBIT (EBIT vor einmaligen Sondereffekten, die vor allem aus der Restrukturierung im Konzern resultieren)
- EK-Quote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme)

Die PITTLER AG wird derzeit vor allem anhand der folgenden finanziellen Leistungsindikatoren gesteuert:

- Jahresergebnis
- EK-Quote

Sowohl im Konzern als auch bei der PITTLER AG werden nichtfinanzielle Leistungsindikatoren vor allem bezogen auf Kunden und Personal derzeit nicht für die Konzernsteuerung herangezogen.

Nennenswerte Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung sind im PITTLER Konzern erst mit der Einbeziehung der SWS entstanden. SWS beschäftigte in 2013 insgesamt 3 Mitarbeiter (2012: 2) in der Produktentwicklung/Konstruktion. Die Kosten für die Entwicklung (Personal- und Sachaufwand) belaufen sich in 2013 auf ca. TEUR 120 (in 2012 liegt der Aufwand bei unter TEUR 100). Produktneuentwicklungen betrafen vor allem Schnellwechselsysteme für Werkstückspannungen sowie spezielle Spannfutter.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2013 war gekennzeichnet durch eine konjunkturelle Abschwächung mit einem weltweiten Wachstum von 1,2% (OECD, 11/2013). Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist differenziert pro Region verlaufen (Europa – 0,6%, Deutschland + 0,4%, USA + 1,9 %). Wachstumstreiber waren unverändert Asien, insbesondere China, wenn auch mit nachlassender Dynamik. Der Weltmarkt für Werkzeugmaschinen entwickelte sich im Jahr 2013 rückläufig. Nach Angaben des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (VDW) sank die Weltproduktion in 2013 um 13% auf 57,8 Mrd. EUR, davon rd. 5% wechselkursbedingt zum Euro. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Nachfragerückgänge in China und teilweise auch auf Wechselkursänderungen in Japan zurückzuführen. Weltgrößter Produzent von Werkzeugmaschinen im Jahr 2013 war unverändert China mit 12,9 Mrd. EUR gefolgt von Deutschland (11,1 Mrd. EUR) und Japan (9,2 Mrd. EUR).

Die deutsche Werkzeugmaschinenbranche blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurück. Nach Angaben des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) gingen die Auftragseingänge im Werkzeugmaschinenbau 2013 zwar um 6% zurück; der Umsatz/die Produktion legten dagegen um 2% zu. Damit liegt die Gesamtproduktion 2013 mit 14,5 Mrd. EUR über dem Rekordjahr 2008 mit 14,2 Mrd. EUR. Die Kapazitäten der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie waren 2013 im Jahresdurchschnitt mit rd. 93% weiterhin gut ausgelastet. Die Reichweite des Auftragsbestands in der Werkzeugmaschinenindustrie bewegte sich 2013 auf einem Niveau von rd. 7,5 Monaten. Im Jahr 2013 wurde der Verbrauch maßgeblich vom Inlandsverbrauch getrieben (+5%) während die Exporte (rd. 9,2 Mrd. EUR) sich um 4% reduzierten. Mit 2,1 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2013 ist der chinesische Markt mit Abstand das größte Exportland für die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie, auch wenn sich die Exporte nach China im Jahr 2013 um 11 % reduzierten. Auf den weiteren Plätzen folgen für 2013 die USA mit 866 Mio. EUR Exportvolumen (./ 9%) vor Russland (441 Mio. EUR), Österreich (348 Mio. EUR), Schweiz (315 Mio. EUR) und Frankreich (312 Mio. EUR). Von den 15 wichtigsten Exportländern Deutschlands im Werkzeugmaschinenbau verzeichneten 2013 die Exporte nach Südkorea mit 46% den größten Zuwachs.

b) Geschäftsverlauf

Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 waren erneut geprägt von Restrukturierungsmaßnahmen und vom Neuaufbau der Geschäftstätigkeit, insbesondere der Integration der SWS in den PITTLER Konzern. Vor diesem Hintergrund hatten die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen erstmals Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Konzerns.

Mit dem neuen Segment „Präzisionswerkzeuge“, das im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich aus dem neu erworbenen operativen Geschäft der SWS bestand, weist der Konzern erstmals Umsatzerlöse aus. Darüber hinaus erzielt der Konzern Erträge aus Beratungsleistungen und Vermietungstätigkeit.

Die Produktion von Spannwerkzeugen erfolgt bei der SWS in Schlüchtern in einem angemieteten Objekt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Produktion von Präzisionsspannwerkzeugen weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus wurden die Kundenbeziehungen durch intensive Außendiensttätigkeiten gestärkt. Als Resultat daraus hat das Unternehmen häufiger größere Projektangebote erstellt. Die darauf entfallenden Aufträge werden sich im Jahr 2014 im Umsatz niederschlagen.

Zwar hat sich der Umsatz mit Spannwerkzeugen im Segment Präzisionswerkzeuge entgegen dem Branchentrend im abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufig entwickelt, der Auftragseingang ist dagegen nahezu konstant geblieben. Der Auftragsbestand lag Ende Dezember 2013 sogar deutlich über dem Bestand des Vorjahres.

c) Ertragslage

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten stellt sich für den Konzern die Ertragslage wie folgt dar:

	2013		2012	Veränderung
	TEUR	%	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	3.547,7	97	0,0	3.547,7
Bestandsveränderung	108,3	3	0,0	108,3
Gesamtleistung	3.656,0	100	0,0	3.656,0
Materialaufwand	-430,8	-12	0,0	-430,8
Rohhertrag	3.225,2	88	0,0	3.225,2
Personalaufwand	-2.241,0	-63	0,0	-2.291,0
Abschreibungen	-210,3	-6	-15,4	-194,9
Sonstige Erträge abzüglich sonstige Aufwendungen	-628,1	-17	283,3	-911,4
EBIT (ohne Sondereinflüsse)	145,8	4	267,9	-122,1
Ergebnis aus Sondereinflüssen	9.644,1	*	1.569,7	8.074,4
EBIT	9.789,9	*	1.837,6	7.952,3
Zinsergebnis	105,6	3	52,2	53,4
Ertragsteuern	17,9	0	12,5	5,4
Periodenergebnis	9.913,4	*	1.902,3	8.011,1

* wegen mangelnder Aussagekraft wird auf die Angabe verzichtet

Die Ertragslage hat sich durch die erstmalige Einbeziehung der SWS wesentlich verändert. Erstmals werden im neu gebildeten Segment Präzisionswerkzeuge Umsatzerlöse und Kosten ausgewiesen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich aus der neu einbezogenen SWS resultieren.

Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nur eingeschränkt möglich. Für Vergleichszwecke wird die Entwicklung des operativen Geschäfts der SWS mit dem Vorjahr vor der Einbeziehung in den Konzern verglichen, soweit dies möglich und geboten ist.

Die Umsatzerlöse der SWS haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 3.890 um ca. 9 % auf TEUR 3.548 vermindert. Dies ist vor allem auf Verschiebungen von vertraglich vereinbarten Mengenabrufen bestimmter Kunden zurückzuführen. SWS musste mit der Produktion in Vorleistung treten. Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen ist die Gesamtleistung in etwa auf dem Vorjahresniveau geblieben. Auch der Auftragseingang blieb mit TEUR 3.839 nahezu konstant zum Vorjahr (TEUR 3.858).

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Der Rohertrag für 2013 beträgt TEUR 3.225. Unter Berücksichtigung der Material- und Personalaufwendungen wurde eine Marge von ca. 16 % erzielt, die in etwa auf dem Niveau der Vorjahre liegt. Dem Personalaufwand stehen durchschnittlich 60 Mitarbeiter gegenüber.

Die sonstigen Erträge abzüglich Aufwendungen beinhalten das Vermietungs- und Beratungsgeschäft sowie die betrieblichen Aufwendungen aus der erstmals einbezogenen SWS (TEUR 758), die im Wesentlichen für den Rückgang ursächlich sind.

Aufgrund der Restrukturierung des Konzerns ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr mehrere einmalige Sondereinflüsse, die nicht dem operativen Geschäft des Konzerns zuzuordnen sind. Bereinigt um diese Sondereinflüsse liegt das EBIT bei rd. TEUR 146 (Vorjahr: TEUR 268).

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen ist vor allem aufgrund eines einmaligen Ertrags in Höhe von TEUR 8.182 angestiegen. Dies ist auf von der PITTLER AG erworbene Darlehensforderungen einer Bank gegenüber dem Tochterunternehmen Präwema zurückzuführen. Die PITTLER AG als Konzernobergesellschaft hat diese Darlehen einschließlich Zinsen zu einem Preis erworben, der deutlich unter dem Nominalwert lag. Dadurch konnte PITTLER einen Schuldenerlass für Zwecke der Restrukturierung erreichen, der im Konzern in Höhe der Aufrechnungsdifferenz zu einem sonstigen Ertrag geführt hat. Daneben wurden wie schon im Vorjahr Erträge aus der Realisierung von angekauften Forderungen (TEUR 645; Vorjahr: TEUR 717) sowie dem Erlass von Verbindlichkeiten (TEUR 867; Vorjahr: TEUR 878) erzielt. Gegenläufig wirkte sich die aus Vorsichtsgründen erfolgte Rückstellungsdotierung (TEUR 50) im Zusammenhang mit dem unter „4.2.b) Rechtliche Risiken“ dargestellten Ordnungswidrigkeitsverfahren aus. Im Ergebnis des Vorjahres sind noch Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Restrukturierung des Konzerns in Höhe von TEUR 157 enthalten.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die erstmals angefallenen Zinserträge für die abgeschlossenen Finanzierungsleasingverträge sowie erstmals für ein volles Jahr angefallene Zinsen für die Ausleihungen erhöht.

Ertragsteuern fallen aufgrund der bestehenden Verlustvorträge nur bei einer Tochtergesellschaft an. Der Ertrag resultiert aus latenten Steueransprüchen aus temporären Differenzen.

Durch die vorstehend beschriebenen Einflüsse ergibt sich für 2013 ein um die einmaligen Sondereffekte bereinigtes Periodenergebnis von TEUR 269 (Vorjahr: TEUR 333).

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Für den Jahresabschluss der PITTLER AG ergibt sich die Ertragslage nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten wie folgt:

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sonstige betriebliche Erträge	308,4	100	506,1	100	-197,7	-39
Abschreibungen	0,0	0	-14,8	-3	-14,8	*
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-166,6	-54	-165,5	-33	1,1	1
BETRIEBSERGEBNIS (ohne Sondereinflüsse)	141,8	46	325,8	64	-184,0	-56
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-79,4	-26	602,0	*	-631,4	*
Finanzergebnis	90,4	29	39,5	8	50,9	*
JAHRESERGEBNIS	152,8	50	967,3	*	-814,5	-84

* Auf die Angabe wird wegen mangelnder Aussagefähigkeit verzichtet

Anpassung der Vorjahreszahlen:

	1.1.-31.12.2012	1.1.-9.12.2012	10.12.- 31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	506,1	363,5	142,6
Abschreibungen	-14,8	0,0	-14,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-165,5	-111,2	-54,4
BETRIEBSERGEBNIS (ohne Sondereinflüsse)	325,8	252,3	73,4
Ergebnis aus Sondereinflüssen	602,0	-108,0	710,0
Finanzergebnis	39,5	36,2	3,3
JAHRESERGEBNIS	967,3	180,6	786,7

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren überwiegend aus Beratungsleistungen an die SWS GmbH. Der Rückgang beruht vor allem auf geringere Erträge aus diesen Beratungsleistungen, was insbesondere auf den Umsatzrückgang bei der SWS zurückzuführen ist, da die Vergütung für die Beratungsleistungen umsatzabhängig ist.

Da vor allem die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben sind, hat sich ein um Sondereinflüsse bereinigtes Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 142 nach TEUR 326 ergeben.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen beinhaltet im Vorjahr einen Ertrag in Höhe von TEUR 717 aus der Realisierung von angekauften Gesellschafterforderungen zu einem deutlich unter dem Nominalwert liegenden Preis und der anschließenden Verrechnung dieser Forderungen zum Nominalwert mit Verbindlichkeiten gegenüber derselben Gesellschaft. Enthalten sind auch Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 157, die im Zusammenhang mit der Restrukturierung der PITTLER AG angefallen sind. Die Aufwendungen für das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen die aus Vorsichtsgründen mit TEUR 50 erfolgte Rück-

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

stellungsdotierung im Zusammenhang mit dem unter „4.2.b) Rechtliche Risiken“ dargestellten Ordnungswidrigkeitsverfahren sowie die Kosten im Zusammenhang mit der durchgeführten Kapitalerhöhung.

Das Finanzergebnis enthält erstmals TEUR 24 Zinserträge aus einem zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres abgeschlossenen Finanzierungsleasing im Zusammenhang mit der Vermietung des Maschinenparks.

Ertragsteuern fallen auf Grund der bestehenden Verlustvorträge nicht an.

d) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für den Konzern ist in Anlage 4.1 des Konzernabschlusses dargestellt.

Im Berichtsjahr weist der Konzern einen negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 528 aus nach einem positiven Cashflow von TEUR 53 im Vorjahr. Dies ist vor allem auf eine Erhöhung des Net Working Capital zurückzuführen. Hier haben sich insbesondere auch die Effekte aus dem Zugang des operativen Geschäfts der SWS ausgewirkt.

Erstmals hat der Konzern durch den Erwerb der SWS einen negativen Cash Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 631, vor allem bedingt durch Auszahlungen von TEUR 437 für den Unternehmenszusammenschluss.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist dagegen positiv, da die Muttergesellschaft eine Kapitalerhöhung um TEUR 1.500 durchgeführt hat.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Die Veränderung des Finanzmittelbestands sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen ausschließlich für die Konzernobergesellschaft PITTLER AG werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2013 EUR	2012 EUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	152.792,92	967.333,14
+ Abschreibungen	0,00	14.838,00
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	39.500,00	30.646,27
-/+ Zu-/Abnahme Forderungen und übrige Aktiva	132.529,82	-442.521,74
+/- Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten	-378.125,76	-344.214,98
	<u>-53.303,02</u>	<u>226.080,69</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	0,00	-158.044,77
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-1.135.984,22	-57.500,50
	<u>-1.135.984,22</u>	<u>-215.545,27</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	<u>1.500.000,00</u>	<u>0,00</u>
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen Summe 1-3	310.712,76	10.535,42
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.351,15	4.815,73
	<u>326.063,91</u>	<u>15.351,15</u>

Anpassung der Vorjahreszahlen:

	1.1.-31.12.2012 TEUR	1.1.-9.12.2012 TEUR	10.12.-31.12.2012 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	226,1	74,6	151,5
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-215,5	0,0	-215,5
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0	0,0
Zahlungswirksame Veränderungen 1.-3.	10,5	74,6	-64,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4,8	4,8	79,4
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15,3	79,4	15,3

Der Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit ist mit TEUR -53 leicht negativ. Er ist damit gegenüber dem Vorjahr (im Vorjahr positiver Cashflow in Höhe von TEUR 226) zurückgegangen. Diese Entwicklung ist nach Bereinigung um zahlungsunwirksame Erträge im Vorjahr (vor allem der Ertrag in Höhe von TEUR 717 aus der Realisierung von angekauften Gesellschafterforderungen zu einem deutlich unter dem Nominalwert liegenden Preis und der anschlie-

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

ßenden Verrechnung) vor allem auf den Anstieg des Net Working Capital, insbesondere wegen des Abbaus von Verbindlichkeiten, zurückzuführen.

Vor allem die hohen Investitionen des Geschäftsjahres (TEUR 1.136), bedingt durch den Erwerb der Beteiligungen an SWS (TEUR 997) und Klopfer (TEUR 149), sind die aus der Kapitalerhöhung zugeflossenen Mittel nahezu aufgebraucht. Insgesamt verbleibt noch ein Finanzmittelbestand von TEUR 326 nach TEUR 15 im Vorjahr.

Das Finanzmanagement der PITTLER Maschinenfabrik AG umfasst die Gestaltung eines angemessenen Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital sowie ein nach konservativen Maßstäben geführtes Liquiditätsmanagement, welches sicherstellt, dass die Konzernunternehmen ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen können.

da) Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden (Fremdkapitalaufnahmen abzüglich Barmittel und Bankguthaben) sowie dem Eigenkapital des Konzerns. Die Konzern-Kapitalstruktur hat sich aufgrund der Kapitalerhöhung (TEUR 1.500) sowie des deutlich gestiegenen Periodenergebnisses, vor allem infolge der Erträge aus Aufrechnungsdifferenz aus dem Ankauf der unter dem Nennbetrag erworbenen Verbindlichkeiten gegenüber Prävema (TEUR 8.182), deutlich verbessert. Das Eigenkapital ist nunmehr mit TEUR 6.114 positiv, nachdem im Vorjahr noch ein negatives Eigenkapital von TEUR 5.487 ausgewiesen wurde. Der Konzern verfügt damit über eine Eigenkapitalquote von rd. 72 %.

Die finanziellen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr im Saldo um TEUR 7.980 vermindert. Damit beträgt der Anteil der externen Finanzierungen noch rd. 3% der erhöhten Bilanzsumme. Von den in den kurzfristigen Schulden enthaltenen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 702 sog. „Altverbindlichkeiten“ aus noch nicht verjährten Liefer- und Leistungsverpflichtungen eines Tochterunternehmens, für die im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen weitere Schuldenerlasse geplant sind.

Zum Abschlussstichtag weist die Bilanz der Konzernobergesellschaft PITTLER AG eine Bilanzsumme von TEUR 5.424 aus. Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss und die durchgeführte Kapitalerhöhung auf TEUR 5.153 und hat damit einen Anteil an der Bilanzsumme von rd. 96%.

db) Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 hat die PITTLER AG die Mehrheit der Anteile an der SWS Spannwerkzeuge GmbH erworben und im Rahmen einer bei der Gesellschaft durchgeführten Kapitalerhöhung nochmals aufgestockt. Insgesamt wurden hierfür TEUR 997 aufgewendet.

Weiter hat die Gesellschaft im Rahmen einer Kapitalerhöhung 16,17 % der Anteile an der Albert Klopfer GmbH, Renningen für TEUR 149 erworben.

Im Segment Präzisionswerkzeuge wurden lediglich Investitionen in Höhe der Abschreibungen vorgenommen. Größere Investitionen sind derzeit im Segment nicht geplant.

dc) Liquidität

Die Liquiditätssituation des Konzerns ist aufgrund der Kapitalerhöhung ausreichend. Es konnten im Berichtsjahr Verbindlichkeiten zurückgeführt werden. Die Finanzmittel sollen insbesondere für weitere Investitionen in Beteiligungen verwendet werden.

e) Vermögenslage

Aus den Bilanzen der letzten beiden Geschäftsjahre ergeben sich nachfolgende Veränderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur:

Konzern

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögenswerte als Finanzanlagen gehaltene	601	7	48	1	553	*
Immobilien	2.350	28	2.200	35	150	7
Sachanlagen	530	6	87	1	443	*
Finanzanlagen	1.217	14	1.076	17	141	13
Finanzielle Vermögenswerte	1.069	13	1.340	22	-271	-20
Latente Steueransprüche	9	0	20	0	-11	-55
Langfristige Vermögenswerte	5.776	68	4.771	76	1.005	21
Vorräte	882	10	0	0	882	*
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.325	16	1.038	17	287	28
Andere Vermögenswerte	40	1	310	5	-270	-87
Flüssige Mittel	429	5	114	2	315	*
Kurzfristige Vermögenswerte	2.676	32	1.462	24	1.214	83
Summe Vermögenswerte	8.452	100	6.233	100	2.219	36

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	6.114	72	-5.487	*	11.601	*
Finanzielle Schulden	99	1	0	0	99	*
Latente Steuerschulden	476	6	346	6	130	38
Langfristige Schulden	575	7	346	6	229	66
Finanzielle Schulden	149	2	8.229	*	-8.080	*
Rückstellungen	54	1	0	0	54	*
Übrige Verbindlichkeiten	1.560	18	3.145	50	-1.585	50
Kurzfristige Schulden	1.763	21	11.374	*	-9.611	84
Summe Eigenkapital und Schulden	8.452	100	6.233	100	2.219	36

* Wegen mangelnder Aussagefähigkeit wird auf die Angabe verzichtet

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 36% erhöht.

Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die erstmalige Einbeziehung der SWS zurückzuführen. Insgesamt sind aus dem Erwerb der SWS zum 1. Januar 2013 identifizierte Vermögenswerte in Höhe von TEUR 2.257 und Schulden von TEUR 1.537 (einschl. latente Steuern) zugegangen. Darüber hinaus ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 224 entstanden, der unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen ist.

Das Eigenkapital hat sich vor allem durch die Kapitalerhöhung, das insbesondere infolge des der Erträge aus der Aufrechnungsdifferenz deutlich gestiegene Gesamtergebnis der Periode und den Zugang weiterer Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an der neu erworbenen und in den Konzern einbezogenen SWS erhöht. Es beträgt nun 72 % der gestiegenen Bilanzsumme.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Die langfristigen Schulden haben sich durch höhere latente Steuern sowie ein Darlehen erhöht, während sich die kurzfristigen finanziellen Schulden durch Konfusion der von der Muttergesellschaft angekauften Forderung gegenüber der Tochtergesellschaft Prävema sowie Tilgungen um TEUR 9.611 verminderten.

PITTLER Maschinenfabrik AG

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sachanlagen	0	0	875	21	-875	*
Finanzanlagen	3.555	66	2.419	59	1.136	47
ANLAGEVERMÖGEN	3.555	66	3.294	80	261	88
Liefer- und Leistungsforderungen	1	0	640	16	-639	99
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.534	28	0	0	1.534	*
Flüssige Mittel	326	6	16	0	310	*
Sonstige Aktiva	8	0	160	4	-152	95
UMLAUFVERMÖGEN	1.869	34	816	20	1.053	129
AKTIVA	5.424	100	4.110	100	1.314	32
EIGENKAPITAL	5.153	95	3.500	85	1.653	48
Rückstellungen	116	2	76	2	40	53
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	27	1	476	12	-449	94
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	111	2	58	1	53	91
Sonstige Verbindlichkeiten	17	0	0	0	17	*
Fremdkapital kurzfristig	271	5	610	15	-339	56
PASSIVA	5.424	100	4.110	100	1.314	32

* Wegen mangelnder Aussagefähigkeit wird auf die Angabe verzichtet

Die Bilanzsumme des Einzelabschlusses hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 32% erhöht.

Dies resultiert im Wesentlichen aus den im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhung zugeflossenen Mitteln, die vor allem zum Erwerb der Beteiligungen an SWS und Klopfer sowie zur Begleichung von fälligen Verbindlichkeiten verwendet wurden.

Das Eigenkapital beträgt nunmehr 95 % (Vorjahr: 85%) der gestiegenen Bilanzsumme.

f) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Überwachung und Steuerung des Konzerns werden nur finanzielle Leistungsindikatoren eingesetzt. Wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind die Personalentwicklung und der Investitionstätigkeit, die allerdings derzeit im Konzern noch nicht zur Steuerung herangezogen werden.

Die für den Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung des Konzerns verwendet werden, ergeben sich wie folgt:

	2013 TEUR/%	2012 TEUR/%
Umsatzerlöse	3.548	3.890
Auftragseingang	3.839	3.858
EBIT (ohne Sondereinflüsse)	146	267
EBIT	9.790	1.838
Eigenkapitalquote	72%	*

* Wegen mangelnder Aussagefähigkeit wird auf die Angabe verzichtet

Die wichtigen finanziellen Leistungsindikatoren der PITTLER AG ergeben sich wie folgt:

	2013 TEUR/%	2012 TEUR/%
Jahresergebnis	153	967 **
Eigenkapitalquote	95%	85%

** Jahresergebnis 1.1.-9.12.2012: TEUR 180
Jahresergebnis 10.12.-31.12.2012: TEUR 787

g) Gesamtaussage

Der Pittler-Konzern und die PITTLER AG konnten ihren Konzernaufbau- und Restrukturierungskurs fortsetzen. Beide haben ihre Geschäftstätigkeit insbesondere durch die Einbeziehung bzw. den Erwerb der Beteiligung an der SWS erweitert. Die notwendigen Mittel konnten über eine Kapitalerhöhung beschafft werden. Durch günstige Forderungsankäufe wurden im Konzern hohe sonstige Erträge erzielt werden, die zu einer deutlichen Entschuldung und einem positiven Eigenkapital beigetragen haben. Mit einer Eigenkapitalquote von rd. 72 % im Konzern bzw. rd. 95 % in der PITTLER AG haben beide Unternehmen eine sehr gute Kapitalstruktur. Mit der noch aus der Kapitalerhöhung verbliebenen Liquidität sind weitere Entschuldungsmaßnahmen möglich bzw. können ggf. weitere Beteiligungen erworben werden. Aus Sicht der Konzernleitung ist die Geschäftsentwicklung sowohl im Konzern als auch in der PITTLER AG günstig verlaufen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, gab es nicht.

4. Prognose-, Chancen und Risikobericht

4.1. Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen sondern auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten und sind immer nur zu dem Zeitpunkt gültig, in welchem sie gemacht werden.

Der Konzern wird die Geschäftstätigkeit weiter ausweiten, um sich langfristig wieder am Markt zu positionieren. Dabei ist weiterhin beabsichtigt, in Zukunft profitable kleine und mittelständische Unternehmen aus der Werkzeugmaschinenbaubranche sowie Zulieferer aus der Automobilbranche zu erwerben und den Konzern in diese Kernsegmente zu entwickeln.

Das operative Geschäft des Konzerns wird durch das Segment Präzisionswerkzeuge geprägt, das mit dem Erwerb der SWS im Berichtsjahr neu hinzugekommen ist. Auch der Geschäftsverlauf des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 wird durch die Entwicklung in diesem Segment maßgeblich beeinflusst. Die Ausgangsdaten der Branche sind gut: Der VDW geht in seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2014 davon aus, dass sich die Auftragseingänge in der Werkzeugmaschinenindustrie um rd. 10 % erhöhen werden, wobei die Bestellungen aus dem In- und Ausland gleichermaßen zu dieser Erhöhung beitragen sollen. Die Produktion bzw. den Umsatz sieht der VDW auf hohem Niveau weiter wachsen. In seiner Prognose rechnet er mit einer Steigerung von 4 % im Jahr 2014 auf den Rekordwert von 15,1 Mrd. EUR. Vor diesem Hintergrund werden für das Segment Präzisionswerkzeuge im Geschäftsjahr 2014 Umsätze in Höhe von rd. 4,5 Mio. EUR erwartet, was deutlich über dem Branchenerwartungen liegt. Der geplante Auftragseingang liegt in etwa auf gleichem Niveau wie der Umsatz. Bereits in den ersten 4 Monaten des neuen Geschäftsjahres 2014 liegt das Segment im Plan. Die Annahmen für die Umsatz- und Auftragsentwicklung sind im Wesentlichen eine positive Marktentwicklung, neue Produkte mit Verkaufsstart in 2014 und eine erweiterte Vertriebsstruktur.

Insgesamt erwartet der PITTLER Konzern für das Geschäftsjahr 2014 ein von einmaligen Sondereffekten unbeeinflusstes EBIT, das deutlich über dem Vorjahr liegen wird. Bisher sind dem Vorstand für das Jahr 2014 keine Sondereffekte bekannt. Die EK-Quote wird leicht besser sein als im Vorjahr.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Die PITTLER AG wird weiterhin ausschließlich Erlöse aus Vermietungs- und Beratungstätigkeit sowie aus Zinserträgen erzielen. Ausschüttungen aus den Beteiligungen sind vorerst nicht vorgesehen. Auch werden keine weiteren Erträge aus einmaligen Sondereffekten erwartet. Die Kosten werden weiterhin auf einem niedrigen Niveau gehalten. Insgesamt erwartet die PITTLER AG für das Geschäftsjahr 2014 ein deutlich positiveres Jahresergebnis als im Vorjahr, vor allem infolge der höheren Erlöse aus Beratungsleistungen. Dies wird auch zu einer leicht höheren EK-Quote führen.

Der Pittler-Konzern und die PITTLER Maschinenfabrik AG werden ihren Erweiterungs- und Restrukturierungskurs fortsetzen. Durch das neue Segment Präzisionswerkzeuge wird der Konzern vor allem die operative Geschäftstätigkeit ausweiten. Der Konzern wird mit Hilfe der PITTLER AG als Konzernobergesellschaft in 2014 hauptsächlich die strategische Entwicklung vorantreiben, um die langfristige und nachhaltige Positionierung am Markt sicherzustellen.

4.2. Risiko-und Chancenbericht

a) Risikomanagementsystem

Der Vorstand des Konzerns befasst sich intensiv mit Risiken der künftigen Entwicklung. Über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz- und Investitionsplanung, erhält der Aufsichtsrat die notwendigen Informationen, um im Zusammenwirken mit dem Vorstand zu einer Verbesserung der internen und externen Unternehmensüberwachung zu kommen. Er hat geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, früh zu erkennen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der PITTLER AG erfasst lediglich Risiken, nicht jedoch Chancen. Der Beurteilungszeitraum für die nachfolgend dargestellten Risiken beträgt grundsätzlich ein Jahr. Betrachtet werden ausschließlich Netto-Risiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich Veränderungen in den operativen Risiken ergeben, da mit SWS erstmals im Konzern ein operativer Geschäftsbetrieb mit Produktion und Vertrieb besteht, der dem Segment Präzisionswerkzeuge zugeordnet ist.

Das Risikomanagementsystem ist derzeit noch auf die geringe Komplexität der Gesellschaft angepasst. Es bezieht vor allem die Unternehmensplanungen der operativ tätigen Konzernunternehmen mit Finanz- und Liquiditätsplanung, Ergebnisplanung und Investitionsplanung ein. Besondere Bedeutung kommt der Umsatz-, Auftragseingangs- und Ergebnissituation der des derzeit aus dem Geschäft der SWS bestehenden Segments zu. Zur Identifikation möglicher Risiken wird in dem Segment Präzisionswerkzeuge ein Berichtswesen eingesetzt, das monatlich erstellt und von Geschäftsführung und Vorstand gemeinsam ausgewertet wird. Das Berichtssystem beinhaltet detaillierte Aufstellungen über Aufwendungen und Erträge sowie Übersichten zu weiteren quantitativen und qualitativen Kennzahlen inklusive eines Soll/Ist-Vergleichs. Zur Vermeidung von Forderungsausfallrisiken werden die offenen Forderungen intensiv überwacht, so dass zeitnah alle notwendigen Maßnahmen getroffen werden können, um die Forderungen zu realisieren. Neben den klassischen Berichtssystemen wie Unternehmensplanung, Prognosen und Abweichungsanalysen wird somit auch zwischen operativen, strategischen und finanziellen Risikokategorien unterschieden. Die Bewertung der Risiken erfolgt durch den Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsführung im jeweiligen

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Konzernunternehmen. Dies erfolgt derzeit nur qualitativ auf Basis von Management-Meetings.

Zwar werden Wahrscheinlichkeitsgewichtungen dabei zugrunde gelegt; quantitative Bewertungen erfolgen jedoch nicht.

Erstmals werden die Risiken in „strategische“, „operative“ und „finanzwirtschaftliche“ Risiken unterteilt und deren Bedeutung nach den Kriterien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Intensität der Auswirkung“ eingestuft. Ein Risiko oder eine Risikogruppe sind als „hoch“ anzusehen, wenn sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch die Intensität der Auswirkung bei mehr als 50 % liegen. Sie werden als „moderat“ angesehen, wenn sie weniger als 50 % betragen. Unbedeutende Risiken für den Konzern werden nicht berichtet. Erkannte Risiken werden fallweise durch den Vorstand, bei möglichen bestandsgefährdenden Risiken auch unter Einbeziehung des Aufsichtsrats, behandelt.

c) Risiken

Im Einzelnen sind der Konzern und, soweit nicht das Segment Werkzeugmaschinen und die Vermietung von Immobilien betreffend, auch die PITTLER Maschinenfabrik AG folgenden Risiken ausgesetzt:

Operative Risiken

Marktrisiken

Im Segment „Präzisionswerkzeuge“ bestehen vor allem Absatz- und Nachfragerisiken, die sehr stark von der für die Branche maßgeblichen wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Nachfragerisiken ergeben sich insbesondere aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer. Risiken im Absatzbereich können sich aus dem Wegfall von Kunden, durch die Substitution der eignen Produkte durch den Wettbewerb oder durch eine allgemeine Konjunkturabschwächung ergeben. Diesen Risiken begegnen wir durch die intensive Betreuung unserer Kunden, durch eine stetige Produktweiter- und Neuentwicklung, den besonderen Vertrieb kundenspezifischer Produkte und durch systematische Marktbeobachtung. Dabei werden vor allem die Auftragseingänge als Frühwarnindikator für sich verändernde Kundenwünsche oder Marktbedingungen beobachtet. Weiterhin werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich überwacht und verbessert. Beziehungen zu bestehenden und neuen Kunden werden durch intensive Außendiensttätigkeiten gestärkt bzw. weiter aufgebaut. SWS ist seit Jahrzehnten ein renommierter Hersteller und Anbieter von hochwertigen Spannmitteln und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes, tiefgreifendes Fertigungs-Knowhow und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand und den steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, bildet die SWS Spannwerkzeuge GmbH Lehrlinge aus.

Beschaffungsrisiken

Risiken in der Beschaffung entstehen vor allem durch den Ausfall von strategischen Lieferanten oder durch Lieferengpässe, bedingt durch überlange Liefertermine, die eine pünktliche Auslieferung der Produkte verzögern könnten. Dem beugt die Gesellschaft durch voraus-

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

schauende, frühzeitige Disposition vor. Darüber hinaus gibt es keine Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten.

Personalrisiken

Das Segment „Präzisionswerkzeuge“ mit der Produktion und dem Vertrieb (derzeit ausschließlich der SWS) unterliegt einem besonderen Monitoring der Geschäftsführung und des Konzernvorstands. Personalrisiken entstehen hier vor allem durch das Ausscheiden von qualifizierten Mitarbeitern. Um eine kontinuierliche Produktion von qualitativ hochwertigen Produkten zu gewährleisten investiert SWS vor allem in die Ausbildung von Lehrlingen. Hinzu kommt, dass die Mitarbeiter teils langjährige Erfahrung in ihrem Bereich haben.

Mit dem vorhandenen Team können alle originären bzw. relevanten Aufgaben in der Entwicklung, Fertigung und dem Vertrieb erfüllt werden.

Bei der PITTLER AG werden für Aufgaben, die nicht von den beiden Vorständen wahrgenommen werden können, spezialisierte externe Berater eingesetzt. Der Umgang zwischen Mitarbeitern, Beratern und Führungskräften ist dabei von Respekt und dem Bewusstsein geprägt, dass die Unternehmensziele nur gemeinsam erreicht werden können.

IT-Risiken

Die Zuverlässigkeit und Sicherheit des IT-Systems wird durch einen externen IT-Dienstleister sichergestellt, da ein Ausfall der IT-Systeme zur Unterbrechung der Geschäftstätigkeit und somit höheren Kosten führen kann. Ein redundantes System schützt vor Datenverlust und hohen Ausfallzeiten.

Vermietungsrisiken

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie ist zum Teil langfristig (auf 10 Jahre) vermietet, was das Vermietungsrisiko begrenzt. Das gilt auch für den vermieteten Maschinenpark, der als Finanzierungsleasing mit einer Laufzeit von 5 Jahren ausgestaltet wurde.

Weitere zur Vermietung vorgesehene, derzeit noch leer stehende Flächen werden vorbereitet und bieten bei zunehmender Nachfrage nach entsprechenden Mietflächen die Chance, den zum Teil noch bestehenden Leerstand zu reduzieren.

Bedeutung der operativen Risiken

Vor dem Hintergrund insbesondere einer relativ stabilen Marktlage, der guten Auftragslage bei der SWS und der langfristigen Vermietung werden die operativen Risiken als moderat eingestuft.

Strategische Risiken

Wachstumsrisiko

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere bei entsprechender Auswirkung auf die Werkzeugmaschinen- und Automobilindustrie, beeinflusst werden. Für das operative Geschäft sind daher die Marktbeobachtung und die ständige Reaktion auf Veränderungen im makroökonomischen Umfeld von wesentlicher Bedeutung. Die Geschäftsführung im operativen Segment Präzisionswerkzeuge nimmt daher regelmäßig Analysen des Marktumfeldes vor, insbesondere zur konjunkturellen Entwicklung und dem Einfluss auf die Branche, und des Wettbewerbs sowie des Kundenverhaltens vor. Auch werden die Produkte im Nischenumfeld ständig weiterentwickelt und verbessert.

Dennoch liegt ein prinzipielles unternehmensstrategisches Risiko darin, dass sich die Märkte, Marktregionen und Marktsegmente, auf die sich ein Unternehmen strategisch fokussiert, anders als erwartet entwickeln. Auch wenn PITTLER alle Anstrengungen unternimmt, diese Erwartungen im Vorfeld sorgfältig zu analysieren, und dabei teilweise auch auf externe Daten und Einschätzungen zurückgreift, so können Einschätzungsfehler, bspw. auf Grund ungenügender Datenlage, unerwarteter regulatorischer oder wettbewerblicher Einflüsse, neuer technologischer Entwicklungen oder veränderter gesellschaftlicher und makro- bzw. mikroökonomischer Trends, nicht ausgeschlossen werden, die mit erheblichen wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Konzern oder einzelne Konzerngesellschaften verbunden sein können.

Weiterhin ist der Konzern im Rahmen seiner Wachstumsstrategie darauf angewiesen, mittelständisch geprägte Unternehmen mit Nischenprodukten aus dem Bereich der Präzisionswerkzeugen zu finden. Mit der Wachstumsstrategie ist das Risiko verbunden, dass damit einhergehende spezifische organisatorische und/oder finanzwirtschaftliche Anforderungen nicht oder nicht in ausreichendem Umfang operativ erfüllt werden. Sollten die sachlichen und personellen Kapazitäten, die internen Strukturen, die Steuerungsinstrumente sowie die Finanzmittel des Konzerns mit der Wachstumsstrategie des Konzerns nicht Schritt halten, kann sich dies für den Konzern wesentlich nachteilig auswirken.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit von PITTLER ist mit Risiken behaftet, die sich aus bestehenden oder möglichen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten ergeben können. Risiken, die im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten auftreten, werden fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Hier arbeiten wir mit externen Rechtsberatern zusammen.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Für das abgelaufene Geschäftsjahr haben die PITTLER AG sowie beide Vorstände vom Bundesamt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit Bescheid vom 28. Mai 2014 eine Bußgeldandrohung erhalten, da die nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) geforderten Zwischenmitteilungen für das 1. und 3. Quartal 2013 sowie der Zwischenbericht für das 1. Halbjahr 2013 nicht fristgemäß veröffentlicht worden sind. Diese unterlassenen Publikationen stellen bußgeldbewehrte Ordnungswidrigkeiten dar, die im Höchstmaß mit einem Bußgeld von jeweils bis zu TEUR 200 geahndet werden kann. Die ausstehenden Publikationen wurden mittlerweile nachgeholt.

Die Umstände und Gründe für die ausstehenden Publikationen werden derzeit von einem Rechtsanwalt analysiert und beurteilt. Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass der Konzernabschluss im Vorjahr erstmalig aufgestellt wurde sowie die damit verbundene Aufarbeitung der Historie sämtlicher in den Konzern einbezogenen Unternehmen (teilweise aus der Insolvenz kommend) und die Komplexität der nach IFRS zu beurteilenden Transaktionen im Konzern sehr zeitaufwändig waren. Hinzu kamen die ständigen Bemühungen des Vorstands, Maßnahmen zur Restrukturierung und Erweiterung der Gruppe sachgerecht umzusetzen und korrekt im Konzernabschluss abzubilden. Der Konzernabschluss konnte dadurch erst im Januar 2014 aufgestellt und testiert werden. Für die darauf aufbauenden Zwischenabschlüsse in 2013 lagen erst ab diesem Zeitpunkt verlässliche und somit für den Kapitalmarkt relevante Zahlen vor.

Nach Auffassung des rechtlichen Beraters besteht auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstandes dennoch eine Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft. Konkrete Angaben zur möglichen Höhe des Bußgeldes für alle drei bußgeldbewehrten Sachverhalte sind derzeit zwar nur eingeschränkt möglich; ein mutmaßliches Bußgeld könnte aber auf der Basis der durch die BaFin im November 2013 veröffentlichten Leitlinien in einer Größenordnung von maximal EUR 50.000 insgesamt verhängt werden. Aus Vorsichtsgründen hat der Vorstand eine Rückstellung in dieser Höhe im Einzel- und Konzernabschluss gebildet.

Bedeutung der strategischen Risiken

Vor dem Hintergrund des behutsamen Konzernaufbaus und des derzeit stabilen makroökonomischen Umfeldes in Deutschland stufen wir die strategischen Risiken als moderat ein. Das rechtliche Risiko aus der Bußgeldandrohung stufen wir ebenfalls als moderat an.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken unterteilen sich in Absatz- und Nachfragerisiken, Kursrisiken, Zinsrisiken und Währungsrisiken. Diesem Risiko ausgesetzte Finanzinstrumente betreffen unter anderem verzinsliche Ausleihungen, Einlagen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Im Rahmen des Produktionsbetriebes bestehen Absatz- und Nachfragerisiken, die sich zum einen aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bestimmen. Um diesen Risiken zu begegnen, werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich gesteigert bzw. verbessert. Die Kundenbeziehungen werden durch stetige Außendiensttätigkeiten aufgebaut und gestärkt. Die Firma SWS Spannwerkzeuge GmbH ist seit Jahren ein renommierter Anbieter von hochwertigen Spannmittel und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes Fertigung-Know-how und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, werden Lehrlinge ausgebildet.

Der Konzern ist einem Kursrisiko, welches aus Eigenkapitalinstrumenten resultiert, ausgesetzt, da die betreffenden Aktien der Diskus Werke AG, Frankfurt, in der Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Die Aktien werden aus strategischen Gründen und nicht zu Handelszwecken gehalten. Die Aktien der Diskus Werke AG werden im Freiverkehr insbesondere im XETRA und an der Börse Frankfurt gehandelt. Sofern der Kurs für die Aktien der Diskus Werke AG fallen sollte, ist die maximale Auswirkung ein Verlust in Höhe des zuletzt in der Bilanz ausgewiesenen Wertes. Aufgrund der Entwicklung der Diskus Werke AG ist hiermit nicht zu rechnen.

Bedeutsame Zinsrisiken bestehen derzeit nicht.

Es sind keine Währungsrisiken vorhanden, denen der Konzern ausgesetzt ist. Sämtliche GuV- und Bilanzpositionen lauten auf Euro.

Kreditausfallrisiken

Das Kreditrisiko stellt das finanzielle Risiko dar, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Es ergibt sich aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten, Einlagen bei Banken und Finanzinstituten und durch Kreditinanspruchnahmen von Kunden, die offene Forderungen und vorgenommene Transaktionen beinhalten.

Sämtliche im Konzern bestehende Forderungen sind werthaltig. Kein Kreditlimit ist in der Berichtsperiode überschritten worden und das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch die Geschäftspartner. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von TEUR 170 sind durch Grundschulden besichert. Das maximale Ausfallrisiko ist der Wert der fortgeführten Anschaffungskosten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte.

Diese Risiken bestehen nur in begrenztem Umfang. Bei den kurzfristigen Forderungen beläuft sich das maximale Ausfallrisiko auf den Buchwert. Das Ausfallrisiko wird durch Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Das Management der Forderungen erfolgt auf Geschäftsführungsebene der Tochtergesellschaften. Gleichzeitig wird die Konzernführung im Rahmen des monatlichen Berichtswesens über den aktuellen Stand der Forderungen unterrichtet und kann bei Bedarf in das dezentrale Forderungsmanagement eingreifen. Ausstehende Forderungen werden regelmäßig überwacht.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Sämtliche im Konzern bestehende Forderungen sind werthaltig. Kein Kreditlimit ist in der Berichtsperiode überschritten worden und das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch die Geschäftspartner. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von TEUR 170 sind durch Grundschulden besichert. Das maximale Ausfallrisiko ist der Wert der fortgeführten Anschaffungskosten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Die konzernweite Liquiditätslage ist stabil.

Cashflow-Prognosen werden auf Ebene der operativen Gesellschaften erstellt und auf Konzernebene zusammengefasst. Das Management überwacht die Vorausplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass ausreichend Liquidität verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken sowie genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien jederzeit vorhanden ist, damit der Konzern weder die Kreditlinien überschreitet noch die Kreditvereinbarungen verletzt.

Die im Konzern ausgewiesenen kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen sind innerhalb von 6 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig. Die dafür notwendigen Mittel werden zum einen aus der laufenden Geschäftstätigkeit erbracht, zum anderen stehen nach der im Mai/Juni 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung ausreichend Mittel für die fälligen Zahlungen bereit.

Werthaltigkeitsrisiken

Die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Vermögenswerte, insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Immobilien unterliegt sorgfältigen und detaillierten Prüfungen.

Im Rahmen eines jährlichen Werthaltigkeitstests wird die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes überprüft. Darüber hinaus werden bei Vorliegen bestimmter Anhaltspunkte sowohl immaterielle Vermögenswerte als auch Sachanlagen einem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest unterzogen. Grundsätzlich kann hier nicht ausgeschlossen werden, dass es bei der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit oder bei unterjährigen anlassbezogenen Prüfungen der Werthaltigkeit, bspw. durch das Auftreten von neuen Erkenntnissen bei Zulassungen oder die Veränderung der Marktbedingungen in den einzelnen Marktregionen oder in einzelnen Ländern einer Marktregion, zur Feststellung eines entsprechenden Wertminderungsbedarfs kommen kann.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird in der Konzernbilanz mit Ihrem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40 ausgewiesen, der grundsätzlich dem am Markt erzielbaren Verkehrswert entspricht. Die Bewertung der Immobilie erfolgt durch einen sachverständigen Bewertungsgutachter.

Da die Bewertungen von Immobilien durch zahlreiche Faktoren beeinflusst werden, insbesondere durch die Vermietungsquote (Leerstand), dem Liegenschaftszins, den erzielten und erzielbare Mieten und mögliche Altlasten, können zukünftig Veränderungen in der Bewertung auftreten, die sich im Ergebnis unmittelbar niederschlagen. Ausgehend von der aktuellen Bewertung sehen wir derzeit keine wesentlichen negativen Entwicklungen.

Grundsätzlich ist der Markt für Immobilien vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld und dem daraus resultierenden Nachfrageverhalten der Marktteilnehmer beeinflusst. Der Immobilienmarkt ist von zahlreichen, sich zum Teil auch gegenseitig beeinflussenden Faktoren abhängig und unterliegt Schwankungen, die nicht vorhersehbar und nicht beeinflussbar sind. Eine Korrelation mit einem bestimmten anderen Markt ist nicht erkennbar.

Folgende Faktoren spielen für die Marktentwicklung eine Rolle:

- gesamtwirtschaftliches Wachstum, Zinsniveau und die Erwartungen der Unternehmen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung
- daraus resultierend das Angebot und die Nachfrage an den Immobilienmärkten unter Berücksichtigung von lagespezifischen Besonderheiten
- die gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen

Eine positive Entwicklung des Gewerbeimmobilienmarktes gerade in strategischen Lagen bietet aber auch die Chance auf Wertsteigerungen und künftige Mieterhöhungen. Das gilt auch für Zeitwertänderungen aus den Kursentwicklungen bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Aktien an der Diskus-Werke AG. Diese Bewertungseffekte wirken sich derzeit nur im sonstigen Ergebnis und damit erfolgsneutral direkt im Eigenkapital aus.

Bedeutung der finanzwirtschaftlichen Risiken

Der Vorstand sieht sich im finanzwirtschaftlichen Bereich vor allem durch eine konservatives Kredit- und Forderungsmanagement sowie geringen Bewertungsrisiken lediglich einem moderaten Gesamtrisiko ausgesetzt. Das gilt auch für das rechtliche Risiko aus der Bußgeldandrohung.

d) Chancen

Risiko- und Chancenmanagement sind bei der PITTLER AG eng miteinander verknüpft. Zwar umfasst das Risikomanagementsystem keine Chancen; aus einer aktiven Kontrolle der Risiken leiten wir aber Ziele und Strategien der Geschäftspolitik ab und sorgen so für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis.

Wie das Risikomanagement obliegt die Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen unmittelbar dem Vorstand. Der Vorstand beschäftigt sich zusammen mit den Segmentverantwortlichen intensiv mit branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld. Hieraus leitet der Vorstand konkrete unternehmensspezifische Chancenpotenziale ab.

Chancenpotenziale ergeben sich vor allem aus den hohen steuerlichen Verlustvorträgen bei der PITTLER AG und über weitere Beteiligungen im PITTLER Konzern, die mit künftigen Erträgen verrechnet werden können, aus dem Nischengeschäft mit Präzisionswerkzeugen, aus dem Bekanntheitsgrad der am Markt seit vielen Jahren bekannten Unternehmen der Werkzeugmaschinenindustrie, an der die PITTLER AG beteiligt ist bzw. der PITTLER AG selbst sowie der Verbindung zur Rothenberger-Gruppe, die einen guten Namen in der Werkzeugmaschinenbranche haben und über deren Beteiligungsverbund weitere Geschäftsentwicklungen möglich ist.

e) Zusammenfassung der Chancen- und Risikolage

Die vorhandenen Kontroll- und Überwachungssysteme stellen sicher, dass Risiken frühzeitig erkannt und minimiert oder vermieden werden bzw. nicht vermeidbaren Risiken entgegen gewirkt wird und der Aufsichtsrat dadurch seine Kontrollfunktion ausüben kann. Der Vorstand sieht seine Verpflichtungen zum Risikomanagement durch diese Maßnahmen unter Berücksichtigung der Größe und der noch im Aufbau befindlichen geschäftlichen Tätigkeit des Konzerns als erfüllt an. Mit dem sukzessiven Auf- und Ausbau der Geschäftstätigkeit wird auch das bestehende Risikomanagement sukzessive erweitert und an die Bedürfnisse der Entscheidungsträger des Konzerns angepasst. Aus einer aktiven Kontrolle der Risiken werden Ziele und Strategien der Geschäftspolitik abgeleitet und Chancenpotenziale definiert mit dem Ziel eines angemessenen Chancen-Risiko-Verhältnisses. Als Instrument zur Früherkennung und Beurteilung von Risiken dienen dem Management vor allem das monatliche, interne Berichtswesen sowie die Besprechungen mit dem Management der wesentlichen Konzernunternehmen und mit dem Aufsichtsrat.

Die Anzahl der Geschäftsvorfälle und somit auch die Chancen und Risiken im Konzern haben sich durch die erstmalige Einbeziehung der SWS deutlich erhöht. Der Vorstand stuft die Chancen- und Risikolage derzeit insgesamt als moderat ein. Er sieht derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern, weder aus der Konzernobergesellschaft PITTLER AG selbst noch aus den in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften.

f) Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Berichtszeitraum wurden von der PITTLER AG nur originäre Finanzinstrumente eingesetzt. Die Liquidität der Gesellschaft wird bei renommierten Banken gehalten. Im Forderungsbe- reich wird eine schnelle Realisierung von Forderungen angestrebt.

g) Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risi- komanagementsystems

Nach Ansicht des Vorstands verfügt die PITTLER AG über ein den unternehmensspezifischen Anforderungen angemessenes Überwachungssystem, das die notwendigen Elemente eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungs- prozess umfasst.

Der Vorstand der PITTLER AG trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen konzernweiten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ent- sprechend der unternehmensspezifischen Anforderungen.

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem hat die Ordnungsgemäßheit und Verlässlichkeit der internen sowie der externen Rechnungslegung zum Ziel und ist darauf ausgerichtet, die Darstellung und Richtigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts bzw. des Konzernab- schlusses und des Konzernlageberichts und die darin jeweils gemachten Angaben zu gewähr- leisten.

Die Rechnungslegung, bestehend aus den Jahres- und Konzernabschlüssen und (Konzern-) Lageberichten einschließlich (Konzern-)Buchführung, der PITTLER AG und des PITTLER Kon- zerns und der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften werden im Auftrag und unter der direkten Kontrolle der Vorstände durch externe Berater durchgeführt. Der Auf- sichtsrat ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssys- tem im PITTLER Konzern eingebunden. Bei den für den Konzern und die Konzernunterneh- men tätigen externen Beratern handelt es sich vor allem um Steuerbera- ter/Wirtschaftsprüfer, die insbesondere die Bücher der Gesellschaften führen und Abschlüs- se einschließlich Lageberichte unter Berücksichtigung der maßgeblichen Rechnungslegungs- bestimmungen und internen Anweisungen zur Rechnungslegung erstellen.

Insbesondere die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der PITTLER AG einschließlich des zusammengefassten Konzernlageberichts und der Abschlüsse von in den Konzern einbe- zogenen Unternehmen durch den Konzernabschlussprüfer bildet eine wesentliche prozess- unabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungspro- zess. Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklun- gen anhand spezifischer Kennzahlenanalysen.

Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat. Dadurch ist derzeit eine der Größe des Konzerns und dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessene interne Überwachung und Risikofrüherkennung sichergestellt.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Größe der Gesellschaft angepasst, um Risiken früh zu erkennen. Aus der Geschäftstätigkeit ergeben sich vor allem strategische und operative Risiken. Zur Begrenzung dieser Risiken ist das interne Berichtswesen so ausgestaltet, dass die Entscheidungsträger jederzeit und frühzeitig wesentliche Informationen über die wirtschaftliche Situation und Entwicklung der PITTLER AG und ihrer Konzernunternehmen erhalten. Dadurch können frühzeitig Risiken eingeschätzt und Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden, die mindestens zu einer Risikoreduzierung führen, so dass die identifizierten Risiken in einem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Nutzen der Geschäftstätigkeit stehen.

Insgesamt ist sichergestellt, dass beim PITTLER Konzern sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben vorgenommen wird.

5. Erklärung zur Unternehmensführung (§289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB (Corporate Governance Bericht, Entsprechenserklärung) wird auf der Website der PITTLER AG unter www.pittler-maschinenfabrik.de publiziert.

6. Sonstige Angaben

6.1. Vergütungsbericht

Die Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung sind Aufgabe des Aufsichtsrats. Die Vorstände erhalten eine Festvergütung. Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2013 beträgt individualisiert:

Michael Plewa	24.000,00 €
Markus Höhne	<u>24.000,00 €</u>
Gesamt	<u>48.000,00 €</u>

Im Vorjahr haben beide Vorstände als Abwickler eine feste Vergütung von jeweils TEUR 12 erhalten (1.1.-9.12.2012: TEUR 11; 10.12.-31.12.2012: TEUR 1).

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch Beschluss der Aktionäre in der Hauptversammlung bestimmt. Jedes Mitglied erhält eine Festvergütung. Daneben erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung von EUR 500,00 für jedes Prozent, um das die von der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende 4% des Grundkapitals übersteigt.

Die Vergütung ist zahlbar nach Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das jeweilige Geschäftsjahr beschließt. Die ausschließlich fixe Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2013 beträgt individualisiert:

Werner Uhde	2.000,00 €
Günter Rothenberger	1.500,00 €
Prof. Dieter Weidemann	1.000,00 €
Marc Heylen	<u>1.000,00 €</u>
Gesamt	<u>5.500,00 €</u>

6.2. Übernahmerelevante Angaben (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.800.000,00. Es ist eingeteilt in 1.800.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Bei den Aktien handelt es sich ausnahmslos um Stammaktien, verschiedene Aktiegattungen sind nicht vorgesehen. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist ausgeschlossen. Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von der in § 60 Abs. 1 und 2 AktG getroffene Regelung bestimmt werden. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte von Aktien betreffen, auch solche aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang der Muttergesellschaft aufgeführt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Eine Stimmrechtskontrolle am Kapital beteiligter Arbeitnehmer besteht ebenfalls nicht.

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt gemäß § 84 AktG. Danach ist für die Bestellung und Abberufung eines Vorstandsmitglieds der Aufsichtsrat zuständig. Die Änderung der Satzung kann nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen (§§ 119, 179 AktG).

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien einmal oder mehrmals gegen Bareinlagen und/oder gegen Sacheinlagen um insgesamt bis zu EUR 600.000,00 (in Worten: Euro sechshunderttausend) zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012/I). Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (auch im Wege des mittelbaren Bezugs gemäß § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist jeweils auf insgesamt höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben werden.

Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden;

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen;
- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen; sowie
- zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von durch die Gesellschaft oder ein nachgeordnetes verbundenes Unternehmen zu begebenden Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.“

Entschädigungsvereinbarungen wegen Kontrollwechsels gibt es keine.

6.3. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die PITTLER AG ist gemäß §§ 311 ff. AktG verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen zu den in Bezug auf die PITTLER AG herrschenden Unternehmen und den mit diesen Unternehmen verbundenen Unternehmen aufzustellen. Im Rahmen der Schlusserklärung zu diesem Abhängigkeitsbericht hat der Vorstand der PITTLER AG folgende Erklärung abgegeben:

„Im Abhängigkeitszeitraum vom 15. Juli bis 31. Dezember 2014 wurden Rechtsgeschäfte zwischen der PITTLER AG und der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH sowie verbundenen Unternehmen der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH und Rothenberger 4xS Vermögensverwaltung GmbH, beide gemeinschaftlich in Bezug auf die PITTLER AG herrschende Unternehmen, abgeschlossen. Dabei hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft jeweils vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung eines herrschenden Unternehmens oder eines mit einem herrschenden Unternehmen verbundenen Unternehmens wurden im Berichtszeitraum Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen.“

Frankfurt am Main, den 12. Dezember 2014

Der Vorstand

Michael Plewa

Markus Höhne

Unter der Bedingung, dass die aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse zum 9. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2012 unverändert festgestellt werden, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der Pittler Maschinenfabrik AG, Langen (Hessen), und den Lagebericht, der als zusammengefasster Bericht über die Lage der Muttergesellschaft Pittler Maschinenfabrik AG und die Lage des Pittler-Konzerns erstellt worden ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Diese Bestätigung erteilen wir aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 2. Juli 2014 abgeschlossenen Abschlussprüfung und unserer am 18. Dezember 2014 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderung der Vorjahreszahlen im Jahresabschluss und im Lagebericht bezog. Auf die Begründung der Änderung durch die Gesellschaft im geänderten Lagebericht Abschnitt Vorbemerkungen wird verwiesen. Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Frankfurt am Main,
den 2. Juli 2014 / 18. Dezember 2014

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. R. Brinskelle
Wirtschaftsprüfer

gez. S. Gurowitz
Wirtschaftsprüfer

I. Auftrags- und tätigkeitsübergreifende Regelungen

1. Geltungsbereich/Anzuwendendes Recht

- 1.1. Die nachfolgenden Auftragsbedingungen gelten für alle und unabhängig von ihrer Form geschlossenen Vereinbarungen zwischen der PKF Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (nachstehend als PKF bezeichnet) und ihren Auftraggebern, die insbesondere eine prüfende oder beratende Tätigkeit durch PKF vorsehen, und soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.
- 1.2. Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen PKF und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden **Haftungsbegrenzung in Nr. 12. und 14.**
- 1.3. Allgemeine Geschäftsbedingungen der Auftraggeber finden unabhängig davon, ob der Auftraggeber der Geltung konkurrierender Regelungen in diesen Allgemeinen Auftragsbedingungen widerspricht, insgesamt keine Anwendung.
- 1.4. Für den Auftrag, seine Durchführung und alle mit dem Auftrag im Zusammenhang stehenden Ansprüche gilt ausschließlich deutsches Recht.
- 1.5. Zuständig für Streitigkeiten aus dem Auftragsverhältnis ist das für den jeweiligen Ort der Niederlassung von PKF, mit der das Auftragsverhältnis begründet wurde, zuständige Gericht.

2. Umfang und Inhalt des Auftrages

- 2.1. Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg.
- 2.2. Der Auftrag und seine jeweiligen Tätigkeiten werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung und unter Einhaltung der jeweils maßgeblichen berufsrechtlichen Vorgaben für Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ausgeführt.
- 2.3. Im Zweifel unterteilt sich der Auftrag in die von ihm betroffenen Tätigkeiten der gesetzlichen Abschlussprüfung und der sonstigen Leistungen, zu denen insbesondere auch Steuerberatung, freiwillige Abschlussprüfung und weitere sonstige Leistungen (z.B. betriebswirtschaftliche und IT-Beratung, Gutachtertätigkeit) zählen. Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.
- 2.4. Ändert sich nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung die Rechtslage, z.B. durch Änderung der gesetzlichen Vorschriften oder der Rechtsprechung, ist PKF nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.
- 2.5. Bei etwaigen Mängeln stehen dem Auftraggeber die gesetzlichen Ansprüche mit der Maßgabe zu, dass die Ansprüche, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn verjähren.
- 2.6. Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung von PKF enthalten sind, können von PKF auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung von PKF enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen PKF, die Äußerungen auch Dritten gegenüber zurückzunehmen.
- 2.7. Im Übrigen gelten für Umfang und Inhalt des Auftrages und seine Teilleistungen je nach Art der Tätigkeit die tätigkeitsbezogenen Regelungen gemäß den nachfolgenden Ziffern II. und III.

3. Vergütung

- 3.1. Die Höhe der Vergütung bestimmt sich nach der individuell vereinbarten Höhe zuzüglich Auslagen und gesetzlicher Umsatzsteuer und ist 14 Tage nach Erhalt der Rechnung fällig.
- 3.2. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.
- 3.3. Die Auslagen umfassen insbesondere Verpflegungsmehraufwendungen in steuerlich anerkannter Höhe sowie Reise- und Übernachtungskosten.
- 3.4. Wurde statt einer Vergütung nach Zeitaufwand eine Pauschalvergütung vereinbart und beruht diese ausdrücklich auf einer Schätzung des Arbeitsaufwands, wird PKF den Auftraggeber informieren, wenn es aufgrund nicht vorhersehbarer Umstände im Bereich des Auftraggebers zu einer wesentlichen Unter- oder Überschreitung kommt. PKF und der Auftraggeber werden dann gemeinsam die Pauschalvergütung nach dem Minder- oder Mehraufwand entsprechend anpassen.
- 3.5. PKF kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen sowie die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. PKF ist ferner berechtigt Teilleistungen, auch bei Prüfungsaufträgen, abzurechnen.
- 3.6. Eine Aufrechnung gegen Forderungen von PKF auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

4. Pflichten des Auftraggebers

- 4.1. Der Auftraggeber steht dafür ein, dass alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter von PKF gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.
- 4.2. Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass PKF auch ohne besondere Anforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und PKF von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit bekannt werden.
- 4.3. Auf Verlangen von PKF hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer von PKF formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

- 4.4. Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der von PKF angebotenen Leistung in Verzug oder unterlässt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 4 oder sonst obliegende Mitwirkung, so ist PKF nach Ablauf einer angemessenen Frist zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt, sofern der Kündigung keine gesetzlichen Bestimmungen entgegenstehen. Unberührt bleiben der bis zur Kündigung entstandene Vergütungsanspruch sowie die Ansprüche auf Ersatz der ihr durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen und auf Ersatz des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn PKF von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.
- 4.5. Der Auftraggeber steht dafür ein, dass die im Rahmen des Auftrages von PKF gefertigten Arbeitsergebnisse und -unterlagen, insbesondere Prüfungsberichte, Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, einschließlich Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

5. Weitergabe beruflicher Äußerungen und Auftragsergebnisse

- 5.1. Die Weitergabe beruflicher Äußerungen von PKF an einen Dritten bedarf unabhängig von Inhalt und Form der Äußerung der schriftlichen Zustimmung von PKF, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.
- 5.2. Der Auftraggeber ist verpflichtet, zugunsten von PKF mit dem Dritten eine der Haftungsbegrenzungen gemäß Nr. 12. und 14. entsprechende Vereinbarung über die Beschränkung der Haftung von PKF schriftlich zu vereinbaren und darin festzulegen, dass der Haftungshöchstbetrag eine Gesamtmaximalsumme für alle von der Haftungsbeschränkung erfassten Ansprüche ist.
- 5.3. Gegenüber einem Dritten haftet PKF in jedem Fall nur bis zur Höhe der Haftungsbegrenzungen nach Nr. 12. und 14. und nur unter der Voraussetzung, dass die Vorgaben aus Nr. 5.1 vorliegen.
- 5.4. Die Verwendung beruflicher Äußerungen von PKF zu Werbezwecken ist unzulässig. Bei einem Verstoß ist PKF unabhängig von der Geltendmachung sonstiger Ansprüche zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers berechtigt.

6. Grundsatz der Schriftform

- 6.1. Ergebnisse und Auskünfte sind von PKF schriftlich oder in Textform darzustellen. Für mündliche Auskünfte und Ratschläge haftet PKF nur, insoweit sie schriftlich bestätigt werden, sodass dann nur die schriftliche Darstellung maßgebend ist.
- 6.2. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet.
- 6.3. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von PKF Mitarbeitern außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.
- 6.4. Eine abweichende oder abändernde Vereinbarung der in diesen Auftragsbedingungen enthaltenen Schriftformerfordernisse bedarf der Schriftform.

7. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

- 7.1. PKF bewahrt die im Zusammenhang mit der Durchführung eines Auftrages ihr übergebenen und die von ihr selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.
- 7.2. Nach Befriedigung ihrer Ansprüche aus dem Auftrag hat PKF auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die sie aus Anlass ihrer Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen PKF und ihrem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. PKF kann von Unterlagen, die sie an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

8. Verschwiegenheitsverpflichtung und Datenschutz

- 8.1. PKF ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihr im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, dass der Auftraggeber PKF von dieser Schweigepflicht entbindet.
- 8.2. Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse ihrer Tätigkeit darf PKF Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.
- 8.3. PKF ist selbst oder durch Dritte zur Speicherung, Nutzung und Verarbeitung der ihr im Rahmen des Auftrags anvertrauten personenbezogenen Daten berechtigt, sofern dies zur Durchführung des Auftrages erforderlich ist.
- 8.4. PKF ist international und national dem PKF-Netzwerk, einem Netzwerk eigenständiger und rechtlich unabhängiger Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, angeschlossen und kann erforderlichenfalls auf die Kompetenzen und Kapazitäten im PKF-Netzwerk zurückgreifen. PKF und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im PKF-Netzwerk werden deshalb eine Prüfung durchführen, ob der Neuannahme von Mandanten schon bestehende Mandatsbeziehungen entgegenstehen könnten ("conflict of interest"). Hierfür werden der Name des Auftraggebers und die für die Identifizierung erforderlichen Daten (Firma, Branche) und die Art der Beauftragung auf Datenbanken des PKF-Netzwerks gespeichert. Sofern PKF in Abstimmung mit dem Auftraggeber bei der Durchführung des Auftrages mit Mitgliedern des PKF-Netzwerkes zusammenarbeitet, ist PKF befugt, darüber hinausgehende Informationen, die für die Bearbeitung des Auftrages erforderlich sind, weiterzugeben. Dies gilt auch entsprechend für eine mit dem Auftraggeber abgestimmte Zusammenarbeit von PKF mit Dritten.
- 8.5. Im Rahmen gesetzlich vorgeschriebener oder freiwilliger Qualitätskontrollen/Peer Reviews (Überprüfung des Qualitätssicherungssystems durch externe Wirtschaftsprüfer) ist PKF berechtigt, aus gesetzlichen Gründen zur Verschwiegenheit verpflichteten Personen, Auskünfte zu erteilen und Aufzeichnungen und Unterlagen, die aus gesetzlichen Gründen

zur ordnungsmäßigen Dokumentation der Auftragsdurchführung anzufertigen sind, vorzulegen. Dies kann auch Auskünfte, Aufzeichnungen und Unterlagen zu diesem Auftrag betreffen.

8.6. **Der Auftraggeber entbindet PKF hinsichtlich Nr. 8.4 und 8.5 von der Verschwiegenheitspflicht.**

9. Übermittlung in elektronischer Form

- 9.1. PKF empfängt und übermittelt bei Bedarf Informationen und Dokumente per E-Mail, sofern der Auftraggeber durch Angabe seiner E-Mail-Adresse den Zugang eröffnet und im Einzelfall einer elektronischen Übermittlung nicht widersprochen hat.
- 9.2. Zur Vermeidung einer unbefugten Kenntnisnahme, Veränderungen oder Vernichtung der übermittelten oder empfangenen Daten durch Dritte bietet PKF auf ihrer Webseite unter www.pkf.de eine dem Stand der Technik entsprechende Verschlüsselungssoftware an.
- 9.3. Sollten sich Dritte unbefugter Zugang zu den übermittelten oder empfangenen Daten verschaffen, diese vernichten oder verändern, haftet PKF nicht für Schäden die dem Auftraggeber oder Dritten durch die Übermittlung in elektronischer Form entstehen.

II. Gesetzliche Abschlussprüfung

10. Umfang und Inhalt des Auftrages

- 10.1. Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht ausdrücklich darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfasst nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlass ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.
- 10.2. PKF wird die Prüfung nach §§ 316 ff. HGB durchführen. Maßgebend für die Ausführung des Auftrages sind die vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgelegten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Darüber hinaus baut der Prüfungsansatz auf internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing, ISA) auf, die in unserem PKF International Audit Manual festgelegt sind.
- 10.3. PKF wird die Prüfung so planen und durchführen, dass solche Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften oder die Satzung bzw. den Gesellschaftsvertrag mit hinreichender Sicherheit erkannt werden, die sich auf die Darstellung des durch die Rechnungslegung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken. Soweit dies der Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung dient, wird PKF die Verfahrensweisen bei der Buchführung zur Erstellung der Inventare und zur Ableitung der Rechnungslegung sowie die dabei angewendeten internen Kontrollen des Auftraggebers prüfen und beurteilen.
- 10.4. Darüber hinaus wird sich die Prüfung von PKF, sofern es sich beim Auftraggeber um eine Aktiengesellschaft handelt, die Aktien mit amtlicher Notierung ausgegeben hat, gemäß § 317 Abs. 4 HGB auf das im Unternehmen vorhandene Risikofrüherkennungssystem erstrecken, damit beurteilt werden kann, ob der Vorstand seinen Pflichten gemäß § 91 Abs. 2 AktG nachgekommen ist.
- 10.5. Der Auftraggeber gewährt PKF nach § 320 HGB unbeschränkten Zugang zu allen für die Prüfung erforderlichen Unterlagen und Informationen im Sinne von Nr. 4.2. Die Prüfungshandlungen werden wie berufusüblich in Stichproben durchgeführt. Damit besteht ein unvermeidbares Risiko, dass selbst wesentliche falsche Angaben oder andere Unrichtigkeiten (z.B. Unterschlagungen) unentdeckt bleiben.
- 10.6. Die Prüfung schränkt die Verantwortlichkeit der gesetzlichen Vertreter des zu prüfenden Unternehmens für den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts nicht ein. Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis der Prüfung wird PKF in berufusüblichen Umfang und nach gesetzlicher Vorschrift (§ 321 HGB) berichten. Die Form der Berichterstattung erfolgt nach Maßgabe der vom IDW festgelegten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung.
- 10.7. Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch PKF geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung von PKF. Hat PKF einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch PKF durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung PKF und mit dem von ihr genehmigten Wortlaut zulässig.
- 10.8. Widerruft PKF den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Unabhängig davon, ob der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet hat, ist er auf Verlangen von PKF verpflichtet, den Widerruf in der von ihr geforderten Art und Weise bekannt zu geben und sämtliche Berichtsausfertigungen zurückzuführen.
- 10.9. Der Auftraggeber erhält fünf Berichtsausfertigungen. Der Auftraggeber kann gegen Aufwendungsersatz weitere Ausfertigungen verlangen.

11. Offenlegung

- 11.1. Der Auftraggeber ist verpflichtet, den Jahresabschluss und ggf. auch den Lagebericht sowie ggf. weitere Unterlagen in elektronischer Form offenzulegen.
- 11.2. Sofern der Auftraggeber und PKF dies ausdrücklich im Auftragsschreiben oder nachträglich vereinbart haben, wird PKF den Jahresabschluss und ggf. den Lagebericht nach den inhaltlichen Vorgaben des Auftraggebers und unter Beachtung der gesetzlichen Mindestanforderungen kürzen und dem Auftraggeber zusammen mit dem Bestätigungsvermerk in einer für Offenlegungszwecke geeigneten Dateiform zur Verfügung stellen.
- 11.3. Sollte der Auftraggeber den Jahresabschluss und ggf. den Lagebericht selbst kürzen, wird PKF nur bei ausdrücklicher Vereinbarung im Auftrags-

schreiben prüfen und bescheinigen, dass der Auftraggeber die Kürzung in berechtigter und zulässiger Art und Weise vorgenommen hat.

12. Haftungsbeschränkung

- 12.1. Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.
- 12.2. Die Haftungsbeschränkung aus Nr. 12.1 gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte.

III. Steuerberatung/ Freiwillige Abschlussprüfung/ Sonstige Leistungen

13. Umfang und Inhalt des Auftrages

- 13.1. Der Auftragsinhalt und -umfang wird zwischen PKF und dem Auftraggeber grundsätzlich in Form eines Auftragsschreibens sowie in einer schriftlichen Vergütungsvereinbarung festgelegt.
- 13.2. Gegenstand des Auftragsschreibens kann auch die befristete oder unbefristete allgemeine Beratungstätigkeit (Dauerberatung) sein, die im Einzelfall vom Auftraggeber durch eine Anfrage oder Mitteilung konkretisiert wird. In diesen Fällen gelten die im Auftragsschreiben vereinbarten Regelungen samt einer etwaigen schriftlichen Vergütungsvereinbarung.
- 13.3. Für die freiwillige Abschlussprüfung gelten die Nr. 10. und 11. entsprechend.
- 13.4. Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung vereinbart wurde, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.
- 13.5. PKF ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen, hat den Auftraggeber jedoch auf festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.
- 13.6. Beratungsaufträge umfassen nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass PKF hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass PKF eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

14. Haftungsbeschränkung

- 14.1. Falls keine schriftliche Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung von PKF für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall entsprechend § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO und § 67a Abs. 1 Nr. 2 StBerG auf **4 Mio. € beschränkt**; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte.
- 14.2. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinander folgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann PKF nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.